

# Mental blackout

Von JoeyB

## Kapitel 7: The truth

Hj^^

Eigentlich sollte die FF ja nur meinem Privatvergnügen dienen, aber irgendwie wird es momentan mehr und mehr zu einer Coming-Out-Story Oo"

Und in diesem Kontext habe ich beschlossen, außer dem geplanten Pairing wohl keine weiteren shcwulen Charaktere reinzuschreiben, was so viel heißt wie:

Sucht euch einen anderen Grund für Talas Verhalten xD Ich war etwas schockiert, dass alle sofort dachten, Tala wäre auch in Bryan verknallt, weil das überhaupt nicht zu meiner Planung gehörte ~.~

Naja, egal jetzt ^^

Danke für eure lieben Kommiss ~^-^~

Ich bin echt stolz auf mich, bei einem so raren Pairing so viele Kommentare zu kriegen \*knuff\*

P.S. Den Titel vom Kapitel hat sich mein Bruder ausgedacht. An dieser Stelle sei erwähnt, er ist: POTENT, WILLIG und SOLO (Wie der Liedtitel von Randalica^^)

P.P.S. Nach dem ersten Satz des P.S. hat er übrigens die Tastatur übernommen. Er hat weder Kapitel noch Fanfiction gelesen und ich weiß auch nicht, warum er plötzlich neben mir sitzt oo"

Viel Spaß jedenfalls beim Lesen ^^

-----

Noch mehrere Minuten nachdem Max verschwunden war, stand Tala mit blassem Gesicht und fest aufeinander gepressten Lippen hinter der Parkbank, auf der noch immer Bryan saß und sich wünschte, einfach im Erdboden zu versinken. Tala sprach kein Wort. Er setzte sich auch nicht neben Bryan oder verlangte von ihm, aufzustehen. Nein, er stand einfach nur da.

„Tala“, sagte Bryan nach einer Weile, als er begriffen hatte, dass Tala beschlossen hatte, ihn als erstes sprechen zu lassen, leise. Er blickte vorsichtig hoch und in das wütende Gesicht seines Teamleaders. „Das... das verstehst du falsch.“ Etwas anderes fiel ihm nicht ein, auch wenn es gelogen war. Was hätte er denn sagen sollen?

„Wirklich?“, fragte Tala kühl.

Bryan seufzte. „Nein“, antwortete er und sah wieder weg. „Vermutlich verstehst du es richtig.“

Tala wartete einen Augenblick ab und atmete dann tief ein und aus, bevor er unfreundlich befahl: „Komm' nach Hause!“

Max konnte in der Nacht nicht schlafen. Nach zwei unruhigen Stunden, in denen nicht einmal Rays gleichmäßiger, sanfter Atem ihn in den Schlaf hatte geleiten können, stand er auf. Er trug noch immer seine Straßenkleidung, weshalb er sich im Dunkeln umzog. Im Schlafanzug verließ er den Raum und ging in das Wohnzimmer ihrer Hotelsuite. Er schaltete das Licht an und setzte sich auf das Sofa. Sollte er Fernsehen gucken? Er schaltete den Fernseher an und regelte die Lautstärke herunter, schließlich wollte er keinen seiner Teamkollegen wecken. Nach ein paar Minuten, in denen er eine alte Bill-Cosby-Folge geschaut hatte, ging er zu der kleinen Küchenzeile und kippte sich Müsli in eine Schüssel.

„Max?“, fragte plötzlich eine verdutzte Stimme.

„Tyson“, stellte Max überrascht fest. „Hab' ich dich etwa geweckt?“ Besorgt trug er die Schüssel zum Wohnzimmertisch und stellte sie dort ab.

„Nein, Quatsch“, antwortete Tyson. „Ich konnte nicht schlafen.“ Er zog die Schüssel zu sich und schnappte den Löffel, den Max daneben gelegt hatte. Max wollte empört etwas dazu sagen, ließ es dann aber bleiben. Stattdessen setzte er sich neben Tyson. Er hatte keine Lust, noch eine Schüssel zu holen. Und eigentlich hatte er eh keinen Hunger.

Eine Weile lang saßen sie schweigend nebeneinander auf der Couch und folgten der Sendung. Schließlich blickte Tyson Max besorgt an.

„Hast du Streit mit Ray?“, fragte er.

Max erwiderte überrascht den Blick. „Nein“, sagte er rasch.

„Oh.“ Tyson sah wieder zum Fernseher. „Ihr redet ja gar nicht mehr miteinander“, meinte er. „Deshalb dachte ich...“

„Ist schon okay“, unterbrach ihn Max. Er seufzte leise. „Wir haben Streit.“

„Echt?“ Tyson blickte nun wieder seinen Teamkollegen an. „Warum denn?“

„Weil...“ Max zögerte. Was hatte er eigentlich noch zu verlieren? Kai wusste es, Ray wusste es sowieso... Warum sollte Tyson nicht auch wissen, was los war? Er holte tief Luft und atmete dann langsam aus.

„Ja?“, fragte Tyson ungeduldig.

„Weil ich schwul bin“, sagte Max leise. „Und Ray... findet das nicht so toll...“ Er ließ die Tatsache, dass er Ray seine Liebe gestanden hatte, aus.

Das war mittlerweile sowieso nicht mehr wichtig. Zumindest im Moment war Ray Max relativ egal. Wie schnell sich Dinge ändern konnten...

„Oh“, sagte Tyson wieder. „Du... schwul?“

Max nickte leicht. „Jaa... Problem damit?“

Tyson überlegte kurz. „Nö“, sagte er dann.

„Gut“, fand Max und lächelte schwach. „Danke.“ Eigentlich hatte er von vornherein gewusst, dass Tyson kein Problem damit hatte. Tyson war einfach zu lieb und naiv, um irgendwelche Randgruppen zu diskriminieren. Ray hingegen war generell sehr arrogant. Warum hatte er nicht früher schon mit Tyson gesprochen? Max seufzte wieder leicht. Vielleicht hätte er vor seinem überstürzten Liebesgeständnis Ray gegenüber mit Tyson reden sollen. Der hätte ihm eventuell davon abgeraten und ihm den ganzen Stress erspart. Dann hätte er

sich nicht mir Ray verkracht, besoffen und von Bryan entjungen lassen.  
Bryan... Max schloss die Augen. Wie es dem jungen Russen wohl jetzt ging?  
„Hast du einen Freund?“, wollte Tyson nach einer Weile neugierig wissen. Er grinste etwas verlegen.  
„Nein... Ja...“ Max zögerte. Konnte er Bryan als seinen Freund bezeichnen? Sie waren sich ja schon recht nahe gekommen.. Bryan hatte ganz offensichtlich mit ihm geflirtet und sie hatten sich geküsst. Andererseits hatten sie sich nicht gegenseitig ihre Liebe gestanden und beschlossen, miteinander zu gehen.  
„...Nein...“, sagte er also noch einmal.  
Tyson runzelte die Stirn. „Nein, ja, nein?!“ Er legte den Kopf schief.  
„Nein, ich denke, nicht“, gab Max nun eine klare Antwort.  
„Aber du bist verliebt“, riet Tyson.  
„Hm.“ War er verliebt? „Vielleicht. Ein bisschen. Eventuell.“  
„In wen denn?“, bohrte Tyson nach.  
„Kennst du nicht“, wich Max aus. „Zumindest nicht sonderlich gut...“, fügte er murmelnd hinzu. Er konnte einfach nicht lügen. Verdammte Mist!  
„Wen denn?“, fragte Tyson nun etwas motivierter. Er sah aus wie ein kleines Kind, das seiner Mutter gerade das Versteck der Bonbondose entlockte. Max sah schnell wieder zum Fernseher.  
„Hm...“, machte er wieder. „Ich weiß ja nicht, ob ich überhaupt ihn ihn verliebt bin. Ich kenne ihn ja auch kaum...“  
„Erzähl schon!“ Tyson hing wie gebannt an seinen Lippen.  
Max überlegte, wie er Tyson am besten beibringen sollte, das er in Bryan Kuznetsov verknallt war. Falls er das überhaupt tun sollte. Aber er dachte einen Moment zu lange nach, denn Tysons Gedanken sprangen schon wieder um:  
„Hattest du denn schon mal was mit einem Kerl?“, wollte er wissen.  
„Was?“, fragte Max verdutzt.  
„Na, Sex.“ Tyson errötete leicht. „Hintenrum“, ergänzte er etwas beschämt.  
„Naja“, murmelte Max peinlich berührt. Was sollte er darauf schon antworten?  
„Da du nicht nein gesagt hast...“ Tyson schluckte leicht. „Jaaa??“  
Max schluckte nun ebenfalls. Dieses Gespräch nahm einen Charakter an, der ihm gar nicht gefallen wollten...  
„Hast du oben oder unten gelegen?“, wollte sein Teamkollege interessiert wissen.  
„Ähm... Wie bitte?“, fragte Max pikiert.  
„Na, ob du dich in den Arsch hast ficken lassen“, erklärte Tyson. „Oder hast du jemanden flachgelegt?“  
„Ähm...“ Hilfloos starrte Max den Fernseher an.  
„Erzähl schon“, bettelte Tyson. „Bitte!!“  
„Ich war betrunken“, murmelte Max, der einfach nicht wusste, was er tun sollte. Aufstehen und verschwinden? Oder Tysons blöde Fragen beantworten?  
„Warst du denn...?“, setzte Tyson wieder an, doch Max unterbrach ihn: „Keine Ahnung. Ich weiß noch nicht einmal, ob ich überhaupt schon Sex gehabt habe. Ich bin nur einmal mit 'nem Filmriss nackt neben einem Kerl aufgewacht, okay?“  
Tyson blinzelte verdutzt. „Seit wann trinkst du? War der Kerl auch nackt? Wie alt war er? Sah er wenigstens gut aus? Erinnert er sich denn? Wann war das? Wo war das? Habt ihr wenigstens verhütet? Oder hast du jetzt Aids?“, sprudelte plötzlich aus ihm heraus. Und hätte Max ihm nicht aus Hilflosigkeit einfach die Hand auf den Mund gepresst, wären ihm gewiss noch weitere Fragen

eingefallen.

„Er war auch besoffen, hatte auch einen Filmriss und war ebenfalls nackt“, erklärte er daher knapp. „Und ich weiß nicht, ob wir verhütet haben. Wie gesagt: Ich habe keinerlei Erinnerungen an die Nacht.“

„Schade“, sagte Tyson, nachdem Max seinen Mund wieder freigegeben hatte. „Naja, vielleicht besser so“, sagte Max etwas verlegen. „Wäre sonst ziemlich peinlich gewesen.“

„Warum?“ Tysons große Augen kamen wieder zum Vorschein.

„Weil...“ dieser nackte Kerl immerhin Bryan Kuznetsov war. „Nur so“, lächelte Max stattdessen etwas verlegen.

Als Bryan am nächsten Morgen aufwachte, war es draußen schon hell. Er seufzte leicht und drehte sich auf die Seite. Er hatte in der Nacht nur wenig geschlafen. Die meiste Zeit über hatte er wartend im Bett gelegen und die Decke angestarrt. Worauf er gewartet hatte? Das wusste er selber nicht so genau. Vielleicht auf Tala. Er hatte fest damit gerechnet, dass Tala plötzlich hereinkommen und irgendetwas machen würde. Ihn verprügeln, ihm ein Fass kochenden Teer über den Kopf schütten... Irgendwas eben. Aber Tala war, nachdem sie nach einem schier endlosen Weg, den sie in einem bedrohlichen Schweigen hinter sich gebracht hatten, zu Hause angekommen waren, nur kurz ins Badezimmer gegangen und danach in seinem Zimmer verschwunden. Und er war nicht wieder rausgekommen. Er hatte Bryan nicht wie erwartet geschlagen. Und er hatte ihm auch keine Strafpredigt gehalten. Nein, er hatte nichts gemacht. Als Bryan nach ein paar Stunden des Wartens in Talas Zimmer geschlichen war, hatte der Rotschopf in seinem Bett gelegen und geschlafen. Erst dann hatte sich Bryan getraut, ebenfalls einzuschlafen.

Und jetzt lag er wach im Bett.

Tala hatte ihn merkwürdigerweise nicht geweckt und das obwohl das Training bereits vor eineinhalb Stunden hätte anfangen müssen. War das die Strafe? Tala schloss ihn aus dem Team aus?

Bryan setzte sich stöhnend auf.

Warum hatte Tala auch unbedingt in einem so schönen Moment kommen können? Und

wie ging es Max jetzt? Hoffentlich machte sich der Kleine nicht allzu große Sorgen um ihn.

Bryan stand auf und zog sich frische Kleidung an. Als er in die Küche kam, war der Frühstückstisch bereits abgedeckt und von seinem Teamkollegen keine Spur zu sehen. Bryan ging zum Kühlschrank. Wenn Tala ihn nicht für das Training weckte, wollte er ihn wohl nicht dabei haben. Also konnte er sich in Ruhe etwas zum Frühstück machen. Er goss sich eine Tasse Milch ein und schüttete sich Müsli in eine Schüssel. Damit setzte er sich an den Tisch und begann seelenruhig zu essen. Nach ein paar Löffeln Müsli wanderten seine Gedanken von Nichts zu Max. Ob er den Blondschof wohl wiedersehen würde? Tala würde es ihm bestimmt verbieten. Und ihm nachspionieren, um sicher zu gehen. Nachdenklich starrte Bryan die Tischdecke an. Er hätte er vor ein paar Tagen nicht für möglich gehalten, aber der Gedanke, dass Tala ihm verbieten könnte, sich mit Max zu treffen, schnürte ihm beinahe die Luft ab. Er mochte es, mit Max zusammen zu sein. Und er mochte es, ihm so nahe zu sein. Er mochte Max' Art zu lachen und er mochte den Geruch des Jüngeren. Alles an dem Blondschof war

irgendwie besonders.

„Guten Morgen“, sagte plötzlich eine Stimme hinter ihm.

Bryan versuchte, seine Gedanken von Max loszureißen. Er musste sich nicht umdrehen, um Tala zu erkennen. „Hi“, sagte er leise und rührte mit dem Löffel in seinem Müsli herum.

Tala setzte sich ihm gegenüber an den Tisch. „Ich hab das Training heute ausfallen lassen“, sagte er, ohne Bryan wirklich anzusehen. „Wir brauchen alle mal einen freien Tag.“

„Ja.“ Bryan rührte weiter. Er wusste, dass er jetzt keinen Bissen mehr herunterkriegen würde. Das Gespräch würde mehr als nur unangenehm werden.

„Ian und Spencer sind zusammen weggegangen“, erzählte der Teamleader der Demolition Boys. „Sie wollten dich eigentlich wecken und fragen, ob du mitkommen willst, aber ich hab ihnen gesagt, dass du ausschlafen solltest. Du bist in den letzten Wochen immer spät ins Bett gegangen.“

„Ja“, sagte Bryan wieder matt. Wo blieben die Beschimpfungen? Wo blieben die Schläge? Wo blieb das, weswegen er die ganze Nacht über verängstigt im Bett gelegen hatte?

„Hast du gestern eigentlich viel getrunken?“, fragte Tala plötzlich.

Als Bryan versuchte, ihn anzusehen, wickelte Tala seinem Blick aus. „Nein“, antwortete er also. „Ich habe gar nicht getrunken.“

„Oh.“ Etwas pikiert sah Tala in Richtung Fenster. „Also... War dir schon klar, was du da tust?“

„Ja, mir war durchaus bewusst, was ich tue.“ Bryan folgte Talas Blick, konnte aber nichts Spannendes erkennen.

„Hast du so etwas schon... naja, schon öfter gemacht?“, fragte Tala und stand nun auf, um zum Fenster zu gehen.

Bryan sah wieder seine Müslischüssel an.

„Hast du es schon öfter gemacht?“, wiederholte Tala seine Frage etwas schärfer.

„Nur mit Max“, antwortete Bryan an die Schüssel gewandt. Das Müsli begann sich aufzuweichen. Aber er hatte sowieso keinen Hunger mehr.

„Warum machst du das?“, wollte der Rotschopf wissen. Er sah auf die Straße hinaus, vermutlich um Bryan nicht anschauen zu müssen.

„Weshalb würdest du jemanden küssen?“, stellte Bryan etwas verärgert eine Gegenfrage.

„Willst du mir damit eins auswischen?“, giftete Tala ihn plötzlich an.

„Was?“ Bryan glaubte, seinen Ohren nicht zu trauen. „Dir eins auswischen?“

Tala funkelte ihn nun doch vorwurfsvoll an. „Du besäufst dich ständig und kommst ständig zu spät zum Training, das du übrigens gar nicht mehr ernst zu nehmen scheinst. Und wenn ich dich frage, was los ist, kriege ich nur schnippische Antworten! Und jetzt fängst du auch noch an, mit irgendwelchen Feinden rumzuknutschen!“, rief er sauer. „Was willst du eigentlich von mir?“ Bryan blinzelte überrascht. „Das... hat nichts mit dir zu tun“, sagte er etwas verunsichert.

„Oh doch“, fauchte ihn Tala an. „Umgedrehte Psychologie. Ich bin nicht dumm, Bryan! Weißt du rein zufällig noch, wann du dich zum ersten Mal besoffen hast? Nein? Ich weiß es noch! Es war noch am selben Abend, an dem ich euch verboten habe, zu trinken. Und wann hast du mit Drogen rumexperimentiert? Nachdem ich dir gesagt habe, du solltest damit ja nicht anfangen!“

„Echt?“

„Ja, echt!“ Tala atmete tief durch. „Und jetzt machst du... SOWAS! Willst du mit aller Gewalt unser Team kaputt machen?“

„WAS?“, fragte Bryan entsetzt. „Das Team kaputt machen? Ich hab doch... Das war doch nur...“

„Bryan, auch wenn wir nicht mehr in der Abtei sind – ich bin immer noch dein Teamleader, kapiert? Und ich könnte dich einfach aus dem Team werfen. Vielleicht sollte ich das wirklich tun!“ Tala setzte sich wieder, starrte Bryan aber immer noch an.

„Glaubst du ernsthaft, ich würde jemanden küssen, nur um dir eins auszuwischen?“, fragte Bryan entsetzt. „Warum sollte ich das machen?“

„Keine Ahnung!“, zischte Tala. „Ich weiß nur, dass du, seit wir nicht mehr unter Boris' Befehl stehen, nichts getan hast, womit du dich nicht irgendwie über mich lustig gemacht hast!“

„Das ist doch gar nicht wahr!“, protestierte Bryan.

„Doch, ist es!“ fauchte Tala.

„Wer von uns beiden flippt denn ständig aus?“ Bryan hasste es, Vorwürfe über sich ergehen zu lassen, weshalb er zum Gegenangriff überging. „Wer von uns beiden schlägt denn ständig auf den anderen ein? Ich auf dich?“

Tala atmete tief durch. „Wie soll ich sonst auf dein Verhalten reagieren?“, fragte er gereizt. „Soll ich mich dafür bedanken, dass du ständig meine Autorität infrage stellst und damit unseren Teamgeist in den Keller ziehst?“

„Ich habe dich wenigstens nie verprügelt!“, giftete Bryan zurück. „Du bist ein brutaler Mistkerl, Tala!“

„Weil man mit dir anders nicht umgehen kann!“ Tala sprang auf. „Bryan, habe ich jemals Ian oder Spencer geschlagen? Nein! Weil man mit den beiden reden kann. Und weil sie mir zuhören, wenn ich mit ihnen rede!“

„Na super.“ Bryan verdrehte die Augen.

„Du kannst mich mal.“ Tala ging zur Tür. Doch noch bevor er den Raum verlassen konnte, drehte er sich ein letztes Mal zu Bryan um. „Achja, du weißt hoffentlich, dass ich dich mit sofortiger Wirkung aus dem Team schmeiße, wenn du noch einmal mit dieser kleinen Kröte rummachst?“ Er knallte die Tür gnadenlos hinter sich zu und ließ Bryan alleine mit seinem aufgeweichten Müsli in der Küche sitzen.